

167 Das Neund Buch Vitruuij

vñ Palm des Siegs verordnet werde solt/sonder die höchst Ehr vñ Triumph so den Menschen inier gezeimē mag. Damit aber ein jeder verstand vñ merck/das inen solche Ehr billich gezeimē/wöllen wir was wir vermeinen dem Menschlichen geschlecht nutz vñ fürtreghen zu sein/auf iren sinnreichen Schrifften auff's kürzest außklaubē/vñ zu klärerē Exempeln setzen/vñ solcher Exempel das erst auß Platone/so für vielen andern nutzlichen Erfindungen zu vnserm fürnehmen sonderlich dienet/für das erst setzen.

Commentaria oder Außlegung vñ erklerung in die Vorred des ix. Buchs der Archi- tectur Vitruuij.

S wir vns dieser zeit beklagen oder sunst zu herken fassen wolten/den gemeinen lauff vñ grossen vnuerstand dieser jenigen Welt mancherley in-
dicien halber/würden wir hierin der meynung Vitruuij nicht wenig zu-
fallē/auch vns mit im nicht wenig verwundern/wo wir die Ehr/so dieser
zeit den Verstendigen vñ Gelerten beschicht/nicht gegen den Athleten
sonder gegen die selbigen so bey den zeiten Vitruuij auch den Gelerten erbotten ist/
erwegē vñ vergleichen wolte/doch dieweil solches Argument in diesen vnsern Com-
mentarien nicht vnser fürnehmens/ist nicht von nöten den gutherzigen Leser weiter
on frucht auffzuhaltē/noch lenger vmbzuführen/in sonderheit/dieweil wir dieser vñ
andrer ver hinderung/so auch in allen trefflichen guten Künsten kein ringē nachtheit
gebraucht haben/an andern orten weitleufftiger gedacht/darumb wir solchs Klagen
vberschryten/vñ den Text Vitruuij auff's fleissigest zu erkleren fürgenomē haben.
Darumb so merck das diese Kampffspiel bey den alten Griechen zu Ehren des Jupi-
ters/Apollinis/Palemonis/vñ Archimeri/gehalten worden seind/vñ wie Archias
schreibt/war der gewin oder die belonung des der Gesieget hett/ein Kranz von Wil-
dem Selbaum/Deyflen/Pinbaum vñ Wasser eysskraut/vñ dergleichen. Dar-
mit du der Histori von Milone von Vitruuij eingefürt wirt zum Exempel solcher
stercke damit zubeweysen/was nutzbarkeit dē andern nachkomēden darauff gefolgt
hab/ob er gleich zu grossen rhum seins Batterlāds vast naitthafft worde/soltu mer-
ckē was Solinus von im schreibt/Demlichē wie dieser Milo alle ding vber Mensch-
liche krafft thon hab vñ volbracht/das Menschlicher sterck vnmöglichen/dan man
schreibt von im/wie er mit einem blossen Handstreich ein Ochsen zum Opffer nach
Hendnischer weiß gefellet hab/den selben Ochsen sol er auch on alle beschweren
auffgefressen haben. Als auch dieser Milo gestorbe/ist die gemein sag in ein Sprich-
wort geratē/Es sey der Vberzwinger aller Kampffer gestorben. Dieser Milo/als die
Geschichtbücher vñ Chronicken bezeugen/sol bey dē zeiten Tarquinij Superbi ge-
lebt haben/von seiner Histori vñ vngläublichen Thaten lise weiter Strabonem vñ
Plinium/die sein stercke zu höchstem verwundern beschreibē. Aber zum beschluß die-
ser Erklerung merck/das Vitruuius vermeint/durch solche Beschreibūg das gemä-
des Keyfers Augusti fürnehmlichen zubewegen/nicht allein vmb den angewendten
fleiß diese Architectur zuzuschreiben/sonder etwas mehr Ehr denen zuerbieten/welche
nicht allein Gemeinem nutz/sonder auff viel folgenden Jar meniglichen fruchtbar
vñ fürderlich sein mögen/durch iren fleiß vñ vngesparte mühe wer hoch zu loben/
wo der sacht mit ernst nachgetracht würd/wo es der leiden möcht/der alle Kunst/Zu-
gend/Stercke/Schöne/vñ dergleichen Menschlichen Leibs vñ Verstands gaben
regiert vñ gewaltig herrschet/vñ gar nahe vnderdrückt/darmit er sein Hoffgesind
bey Ehren vñ Würde erhielte ꝛc.

Von